



Inhaltsverzeichnis

A	Rechtliche Grundlagen	2
B	Ausgangslage an der EHK und Ziele der individuellen Förderung	2
C	Säulen der individuellen Förderung	3
1	Förderung der sozialen Kompetenzen	3
1.1	Soziales Lernen im Unterricht	3-4
1.2	Schulsozialarbeit	4
1.3	Beratung	5
1.4	Sozialtraining	5
1.5	Geschlechterspezifische Förderung	5-6
1.6	„Elly goes Knigge“	6
1.7	Sporthelferausbildung	6-7
1.8	Schulsanitätsdienst	7
1.9	Förderung des sozialen Engagements	7-8
2	Förderung der fachgebundenen Kompetenz	8-9
3	Förderung der Lernkompetenz	9-10
4	Berufsorientierte Förderung	10
5	Kulturelle Förderung / kulturelle Integration	10-11
6	Begabtenförderung – Fremdsprachenzertifikate	12
D	Evaluation	12

A Rechtliche Grundlagen

Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Umgang mit der wachsenden Heterogenität der Schüler liegt in einer Lern- und Unterrichtsumgebung, die das einzelne Kind und seine persönlichen Lernvoraussetzungen und -prozesse in den Mittelpunkt rückt und stärker auf individualisiertes, eigenmotiviertes Lernen ausgerichtet ist.

Die individuelle Förderung ist deshalb eine der zentralen Aussagen des Schulgesetzes NRW:

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“ (§1 SchulG)

„ Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Recht auf individuelle Förderung, die auf die Herstellung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft unabhängig von Geschlecht, kultureller und sozialer Herkunft oder Behinderung hinwirkt. „ (APO-SI, §3(4))

„ Lehrerinnen und Lehrer fördern die Schülerinnen und Schüler umfassend und individuell. Sie erziehen sie zur Selbstständigkeit. Zu dieser Selbstständigkeit gehört auch, Initiativen und Anregungen für Unterricht und Schulleben zu entwickeln und Verantwortung in den Gremien der Schule zu übernehmen.“ (ADO§8(1))

„ Lehrerinnen und Lehrer sollen im Unterricht auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen und insbesondere Lernschwierigkeiten, die besonderen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowie auf die persönliche Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler Rücksicht nehmen und auf die Beseitigung geschlechtsbezogener Nachteile hinwirken.“ (ADO§8(2))

B Ausgangslage an der EHK und Ziele der individuellen Förderung

Die Elly-Heuss-Knapp-Realschule ist eine 3-zügige Realschule, in 19 Klassen werden knapp 520 Schülerinnen und Schüler von 33 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Unser Einzugsgebiet umfasst neben Mülheim auch Buchheim, Buchforst, Stammheim, Flittard, Vingst, Ostheim, Kalk, Höhenhaus, Dünnwald, Holweide, Dellbrück, Gremberg, Höhenberg und Humboldt.

Seit dem Schuljahr 2009 / 2010 ist die Schule gebundene Ganztagschule. Aufgrund der baulichen Voraussetzungen der Schule haben wir mit Beginn des 2. Halbjahres des Schuljahrs 2013/2014 den Ganztag neuorganisiert, sodass er nur die Jahrgangsstufen 5-8 umfasst.

Unsere Schülerschaft setzt sich aus über 20 Nationen zusammen, 350 Schülerinnen und Schüler haben statistisch gesehen einen Migrationshintergrund, tatsächlich sind es wesentlich mehr. Nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen 137 Schülerinnen und Schüler, 237 Schülerinnen und Schüler sprechen in ihren Familien kein Deutsch. Über 50% bekommen Zuschüsse vom Amt, in den unteren Klassen bis zu 100%. Darüber hinaus werden zahlreiche Familien von unserer Schulsozialarbeiterin und vom Jugendamt betreut, einige Schülerinnen und Schüler leben in Jugendeinrichtungen.

Hinzu kommt der Umstand, dass ca. 50% der Schülerinnen und Schüler mit einer Hauptschulempfehlung / eingeschränkter Realschulempfehlung zu uns kommen (die sich größtenteils auch als richtig getroffen herausstellt), aber nach Realschulrichtlinien unterrichtet und dementsprechend gefördert werden müssen.

Ein Förderkonzept muss sich an dieser Realität orientieren. Für uns als Schule heißt das Ziel, dass wir eine Förderkultur aufbauen müssen, in der die Förderung von sozialen und fachlichen Kompetenzen ineinander greifen muss. Durch die Förderung der methodischen Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zunehmend zu selbstständigem Lernen befähigt werden.

Unsere individuelle Förderung setzt bei den jeweiligen Lernvoraussetzungen an und hat die Vision, die Lernpotenziale unserer Schülerinnen und Schüler weitestgehend auszuschöpfen.

Individuelle Förderung ist wesentlich durch folgende Handlungsfelder gekennzeichnet:

- Diagnose der jeweiligen Lernausgangslage,
- systematische und strukturierte Förderung und Begleitung der jeweiligen Lernprozesse,
- Betrachtung der eigenen Förderangebote auch aus der Perspektive des nachfolgenden, Systems, um die Anschlussfähigkeit des Wissens sicherzustellen und Übergänge gezielt vorzubereiten,
- Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen, schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit und Weiterentwicklung des Förderkonzeptes.

Für die Gestaltung des Unterrichts sind Motivations- und Interessenlagen von besonderer Bedeutung für Beratung und Förderung. Individuelle Fördermaßnahmen beziehen sich sowohl auf die leistungsschwächeren als auch auf die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler und beruhen auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern.

C Säulen der individuellen Förderung

1 Förderung der sozialen Kompetenz

Ziel ist es, **Verhaltensweisen zu erlernen und einzuüben**, die es ermöglichen, soziale Kontakte erfolgreich und zufriedenstellend zu gestalten. Dies ist Voraussetzung, um störungsfrei und erfolgreich lernen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch die Ausbildung eines gesunden Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus beinhaltet die Förderung sozialer Kompetenzen eine **Wertevermittlung** (Höflichkeit, Pünktlichkeit, Respekt, Toleranz, Empathie), die in einer multikulturellen Schülerschaft unbedingte Voraussetzung ist für ein friedvolles und harmonisches Miteinander. Des Weiteren fördern wir **Engagement für andere** - innerhalb und außerhalb der EHK. An diesen Zielen orientieren sich unsere Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen.

1.1 Soziales Lernen im Unterricht

Schwerpunkt: Jahrgangsstufe 5/6 (Jahrgangsstufen des Gemeinsamen Lernens)

Die Förderung der sozialen Kompetenzen findet als durchgängiges Lernprinzip statt. Die Erweiterung der personalen und sozialen Kompetenzen der einzelnen SuS ist eng verknüpft mit den jeweiligen Anforderungen im Fachunterricht und weiteren festen Bestandteilen/ Projekten im Schulleben der EHK. Gewünschtes Verhalten und für alle geltende Regeln sind in unserer Schul- und Hausordnung verbindlich festgelegt, deren Einhaltung ist Grundlage täglicher Auseinandersetzungen.

Wir unterscheiden Lernsituationen, in denen die fachlichen Inhalte im Vordergrund stehen, gleichzeitig findet hier Lernen z.B. in Form kooperativer Lerngruppen statt. Das soziale Lernen findet implizit statt in Abgrenzung zum Sozialtraining an der EHK, wo Inhalt und Sozialform einander entsprechen. Hier findet die Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen explizit statt (vgl. Ausführungen zum Bereich „Sozialtraining“).

Die unterschiedlichen Lehr- und Lernsituationen, die das soziale Lernen des Einzelnen in der Gruppe im- und explizit fördern sollen, kann nur nachhaltig gelingen, wenn sich alle Beteiligten darüber im Klaren sind, welche Lernziele in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen gefördert werden sollen.

Ziele und Maßnahmen im Bereich der individuellen Förderung des sozialen Lernens

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Selbstbewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfühlungsvermögen (Empathie) • Kommunikationsfähigkeit

<ul style="list-style-type: none"> • Eigeninitiative • Durchhaltevermögen 	<ul style="list-style-type: none"> • Team- und Kooperationsfähigkeit • Toleranz
---	---

Die Analyse vieler Alltagssituationen bietet viele Ansätze, um Ziele im Bereich des emotional-sozialen Verhaltens abzuleiten. Die alltäglichen Störungen sind somit ein Ausgangspunkt, um über erwünschtes Verhalten in einer Altersgruppe eine Aussage zu machen.

Ausgehend von diesen Überlegungen sind die nachfolgenden Zielsetzungen den oben genannten Bereichen entnommen und für die unterschiedlichen Lern- und Lehrsituationen eine Option, wenn die Schülerinnen und Schüler sich darüber bewusst sind, was von ihnen erwartet wird und woran sie das gewünschte Verhalten erkennen bzw. wie sich das gewünschte Verhalten Klassenzimmer spürbar etabliert.

Inhalte der sozialen Ziele für die Jahrgangsstufe 5/6

Bereich: Emotionale Kompetenz:

Eigene Gefühle erkennen und äußern können – Gefühle und Befindlichkeiten steuern können – Wut/Ärger kontrollieren können – Mitgefühl zeigen

Bereich: Disziplin (Selbst-Management)

Am Platz bleiben- Sich melden - Verhalten bei Unterrichtsbeginn – Ordnung am Arbeitsplatz – Material vollständig haben – Grüßen – Verhalten im Schulhaus – Verhalten auf dem Pausenhof – Eigentum achten – angemessene Lautstärke im Klassenzimmer einhalten – Verhalten zu Erwachsenen in Abgrenzung zu Gleichaltrigen/Peergruppe

Bereich Kommunikative Kompetenz:

Ein guter Lernpartner sein – guter Gesprächspartner sein – ein guter Sprecher sein – respektvoller Umgang – Meinungen fair äußern – kontroverse Meinungen anhören können

Bereich Konfliktverhalten:

Gutes Gesprächsverhalten – Mitgefühl zeigen – Unterschiede akzeptieren – Einen Streit angemessen meistern können – sich in andere hineinversetzen können – kompromissfähig sein

Bereich Team – und Gruppenfähigkeit:

Materialien teilen – niemanden ausschließen – wertschätzender Umgang – Unterschiede akzeptieren – ein guter Lernpartner sein

Gemäß diesen Vorüberlegungen und Zielen bedarf es einer konkreten Operationalisierung einzelner Ziele. Soziales Verhalten muss den Schülern erklärt und modellhaft vorgelebt werden. Es ist wichtig, dass die einzelnen Kompetenzen ausdrücklich eingeübt werden.

Diese Ziele sind auf die anderen Jahrgangsstufen zu übertragen. Je besser die Grundlagen in der Erprobungsstufe geschaffen werden, umso einfacher ist die Arbeit in den höheren Jahrgangsstufen.

Unseren Zielen dienen unsere Maßnahmen, die wir treffen, um soziale Kompetenzen zu fördern.

1.2 Schulsozialarbeit

Kommunale Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges und präventives Leistungsangebot der Jugendhilfe in Schule. Sie stellt eine lebensweltorientierte Förderung und Hilfe für Schüler dar und übernimmt eine Bindeglied- und Mittlerfunktion. Schulsozialarbeit richtet sich an Schüler, Lehrer und Eltern. Sie arbeitet ganzheitlich ressourcen- und lösungsorientiert unter Einhaltung der Grundprinzipien Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und Neutralität.

Schulsozialarbeit strebt das Ziel an, die Schüler in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, um langfristig Probleme eigenständig zu lösen. Dabei stehen soziale Lernerfahrungen und die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund. Im Hinblick auf die kulturelle Vielfalt unserer Schülerschaft bietet die Schulsozialarbeit Unterstützung beim Aufbau von Selbständigkeit, sozialer Kompetenz und Kennenlernkultur, Eigenverantwortung und demokratischer Strukturen. Dabei orientiert sie sich an den Zielen Prävention, Intervention und Vernetzung.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Beratung, Einzelfallhilfe und Krisenintervention, soziale Gruppenarbeit, Arbeit mit Klassen, Angebote für Eltern, interne schulische Netzwerkarbeit, externe Netzwerkarbeit, Projektarbeit und Präventionsangebote.

1.3 Beratung

Beratungstätigkeit in der Schule ist wie das Unterrichten, Erziehen und Beurteilen, die Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Darüber hinaus beraten die Schulsozialpädagogin, die Sonderpädagogin, die Schulleitung, SV-Lehrerin, sowie die Berufsberaterinnen. Externe Stellen der Beratung sind darüber hinaus: Schulpolizei, Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, sonstige Stellen, Berufsberater.

Die Schulberatung dient der Verbesserung der Bildungschancen durch Orientierungs- und Entscheidungshilfen. Beratungsanlässe sind beispielsweise schulisches Lernen, Laufbahnfragen, zwischenmenschliche Konflikte und Verhaltensprobleme.

Wir wollen Ratsuchenden ihre Möglichkeiten in Bezug auf Persönlichkeitsentwicklung und Bildungs- und Ausbildungsperspektiven transparent machen und ihnen bei der Verfolgung ihrer Ziele Hilfestellung bieten.

Beraten werden Schüler oder Schülergruppen mit Lernproblemen, mit Problemen im sozialen Bereich, mit Problemen im emotionalen Bereich, Schüler, die einen Schulwechsel vollziehen wollen oder müssen und Schüler, die eine Schullaufbahn beziehungsweise eine Beratung zur Berufszielfindung benötigen.

1.4 Sozialtraining

Soziale Kompetenzen werden im schulischen Kontext und Lebensalltag zunehmend wichtiger. Mit dem Sozialtraining bieten wir in Kooperation mit unserem durchführenden Partner „**wir für pänz e.V.**“ ein Präventionsangebot zur Entwicklung einer starken Klassengemeinschaft.

Das Sozialtraining ist Bestandteil des Unterrichts und wird in der Klassenstufe 5 wöchentlich mit 2 Stunden in jeder Klasse durchgeführt. Die Klassenleiter nehmen ebenfalls teil, um Prozesse nachhaltig in ihren Klassen und im Unterricht (speziell auch im Politikunterricht) zu begleiten und um ihre Schüler in anderen Settings kennenzulernen. Unter Koordination und Begleitung durch die Schulsozialarbeiterin ist der aktuelle Austausch aller Beteiligten gewährleistet. Das Training zielt auf die Sensibilisierung für Konfliktursachen und Konfliktbewältigung, auf das gegenseitige Kennenlernen und die Teamentwicklung, auf die Wahrnehmung von Grenzen und Einhaltung von Regeln sowie auf die Erfahrbarkeit von Respekt, Toleranz und Wertschätzung. In jeder Stunde haben die Schüler die Gelegenheit Probleme offen zu benennen und Lösungen durch Kooperations- und Teamübungen zu erkennen und auszuprobieren.

1.5 Geschlechterspezifische Förderung

Schule stellt auch einen Lebensraum dar, in dem alle Beteiligten ihre Erfahrungen, Wünsche und Ängste einbringen. Die Unterschiedlichkeit von Jungen und Mädchen beeinflussen auch den Schulalltag. Die Suche nach der geschlechtlichen Identität ist dabei eine wichtige biographische Aufgabe, die sich an gesellschaftlichen Vorbildern von Weiblichkeit und Männlichkeit orientiert. Gewalt wird häufig durch Intoleranz und Diffamierung aufgrund zugeschriebener Rollenklischees begünstigt. Genderspezifische Arbeit ist interkulturell orientiert und fördert Vielfalt und Wertschätzung, unabhängig von Nationalität, Ethnie, Religion und Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität. Ein Angebot der Schulsozialarbeit bietet Mädchen einen geschützten Raum, sich mit dem Thema im Mädchen-Treff

auseinanderzusetzen. Der Mädchen-Treff findet einmal im Monat als offenes Angebot für Mädchen der Klassenstufe 5 statt. Dabei können sie eigene und Mädchenspezifische Themen einbringen und vorstellen. Zielschwerpunkte bilden u.a. die Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenz hinsichtlich der Team-, Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit sowie eines reflektierten Umgangs mit Gefühlen. Durch die Orientierung an demokratischen Werten setzen sich die Mädchen mit Rollenbildern auseinander, stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Eigenverantwortung. Themen sind beispielsweise Geschlechterrollen, Sexualität und Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit in kindgerechtem Rahmen, Pubertät, Freundschaft, Liebe, weibliche Identität und Lebensplanung sowie die Veränderbarkeit von Rollenzuschreibungen und Wertvorstellungen aus der eigenen Herkunftskultur. Gendersensibilität findet darüber hinaus in Beratungsgesprächen von Schülerinnen und Schülern Anwendung.

Einmal im Schuljahr organisiert unsere Schulsozialarbeiterin Frau Bartelt unter Einbindung älterer Schüler und Eltern ein geschlechtsgemischtes Fußballspiel.

1.6 „Elly goes Knigge“

In einer großen Gemeinschaft - vor allem auch in einer multikulturellen - ist es wichtig, sich auf einen allgemeingültigen Wertekanon und verbindlich einzuhaltende Regeln zu verständigen. Das Projekt „Elly goes Knigge“ soll dazu beizutragen, diese zu vermitteln, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen und so das soziale Miteinander an unserer Schule zu verbessern.

Es sollen sowohl der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander als auch der Umgang zwischen Schülern und Lehrern verbessert werden. Es werden Grundwerte wie Höflichkeit, Respekt, Toleranz, Pünktlichkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit vermittelt, die nicht nur im täglichen Leben, sondern in der bevorstehenden Berufswelt von entscheidender Bedeutung sind. Auch der Umgang mit dem Schuleigentum und dem Schulumfeld wird in den Fokus genommen, es soll eine wertschätzendere Haltung gegenüber fremdem Eigentum entwickelt werden.

Aus unseren Zielen ergibt sich der Name des Projekts. Adolph Knigge steht seit vielen Jahrzehnten für die Vermittlung von Regeln des guten Benehmens und des höflichen Umgangs miteinander. Die Projektgruppe wurde im Rahmen einer Lehrerkonferenz im April 2016 gegründet. Sie erarbeitet einzelne Bausteine zu bestimmten Themenschwerpunkten in Form von Unterrichtsstunden, die in regelmäßigen Abständen in festgelegten Doppelstunden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durchgeführt werden.

Darüber hinaus werden „Revierdienste“ eingeführt, indem jeder Klasse ein bestimmter Bereich zugeordnet wird, für den sie in Bezug auf Sauberkeit verantwortlich ist. Die SV überprüft mithilfe einer Checkliste die Sauberkeit der Reviere. Die besten drei Klassen werden von der SV am Ende des Halbjahres ausgezeichnet.

Ein Kooperationspartner des Projekts ist „In Via e.V.“ Dieser bietet das Projekt „Knigge für Berufseinsteiger“ an, an dem in diesem Schuljahr die Klassen 9 teilnehmen (Schwerpunkt: Respekt und Toleranz).

1.7 Sporthelferausbildung

Seit dem Schuljahr 2013/2014 werden an unserer Schule Schülerinnen und Schüler von Frau Overhoff zu Sporthelfern ausgebildet.

Sie engagieren sich, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im Ganztagsbetrieb unserer Schule mitzugestalten und durchzuführen. Die Ausbildung richtet sich an geeignete Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren, die bereit sind, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler zu organisieren und zu betreuen. In der Ausbildung von 30 Lerneinheiten à 60 Minuten werden die Schülerinnen und Schüler auf

ihren Einsatz vorbereitet. Bei ihren vielfältigen Einsätzen im Schulalltag arbeiten sie im Team. Sie übernehmen Verantwortung und haben eine Vorbildfunktion. Die Ausbildungslehrer/Sportlehrkräfte fungieren als Begleiter und Mentoren.

Tätigkeitsfelder unserer Sporthelfer sind:

- Pausensport durchführen und betreuen,
- Schulsportgemeinschaften unterstützen und mit leiten,
- Schulsportfeste organisieren und auswerten,
- Sportorientierte Projekte mitgestalten,
- Mitwirkung in den Mitbestimmungsgremien der Schule (SV, Fachkonferenz Sport),
- Sporthelferinnen und Sporthelfer können eigene Ideen einbringen und mitgestalten.

Das Schulleben wird durch das Engagement der Sporthelfer aktiv mitgestaltet und leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung.

1.8 Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst an unserer Schule befindet sich noch im Aufbau. Begonnen haben wir mit einer Erste-Hilfe-AG in der Erprobungsstufe, in der die Grundlagen der Erstversorgung Verletzter vermittelt werden. Aufbauend darauf soll eine jahrgangsübergreifende, freiwillige AG eingerichtet werden, in der interessierte Schülerinnen und Schüler von Mitarbeitern unseres Kooperationspartners ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) und einer ausgebildeten Lehrkraft zu Ersthelfern ausgebildet werden. Die Schulsanitäter werden dann während des laufenden Schulbetriebs, also in den Pausen und zu den Unterrichtszeiten in Bereitschaft sein, um verletzten Mitschülerinnen und -schülern im Notfall zu helfen, Meldung zu machen und die Verletzten bis zur weiteren Versorgung zu betreuen. Eine besondere Aufgabe der Schulsanitäter wird zusätzlich die Einsatzbereitschaft bei Schul- und Sportfesten sein.

Durch die Einrichtung unseres Schulsanitätsdienstes wird zu einer möglichst lückenlosen Betreuung verletzter Schüler durch ausgebildete Ersthelfer gewährleistet. Und zum anderen können interessierte Kinder schon in unserer Schule die Berufsbilder im sozial-medizinischen Bereich praktisch und theoretisch kennen lernen. Die Schulsanitäter werden regelmäßig durch die Mitarbeiter des ASB und eine ausgebildete Lehrkraft fortgebildet und betreut. Zusätzlich soll einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs für interessierte Schüler der 10 Klassen angeboten werden.

1.9 Förderung des sozialen Engagements

Wir legen großen Wert darauf, dass sich alle - egal welcher kultureller Herkunft - angenommen, unterstützt und wertgeschätzt fühlen. Daher ist es auch ein zentrales Anliegen unserer Schule, den Schülerinnen und Schülern interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Offenheit, Toleranz, Empathie, gegenseitiger Respekt und Kommunikationsbereitschaft sind die wesentlichen Haltungen unserer Schule. Aufgrund unserer multikulturellen Schülerschaft hat gesellschaftspolitisches und soziales Engagement eine besondere Bedeutung für unsere Schule.

Um das Bewusstsein und den Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler für Toleranz, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Staates zu entwickeln und zu stärken, findet seit 2013 für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 eine Studienfahrt nach Auschwitz statt (oder bei schwieriger Finanzierung alternativ nach Berlin oder Weimar). Seit 2014 verlegen wir weiterhin jährlich in Zusammenarbeit mit dem „NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln“ und dem Künstler Gunter Demnig in Gedenken an die von den Nazis ermordeten Kölner Juden sogenannte „Stolpersteine“. Die Verlegung der Stolpersteine wird in einer feierlichen Zeremonie von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen gestaltet.

Weiterhin sind Spendenaktionen z.B. für Opfer von Naturkatastrophen oder aktuell für Kölner Flüchtlingsheime sowie aktive Flüchtlingshilfe (z. B. Organisation der Teilnahme einiger Flüchtlingskinder an unserem Karnevalsumzug) fester Bestandteil unseres Engagements.

Der Vollständigkeit halber sei betont, dass auch Maßnahmen, die nicht explizit ausgewiesen wurden (z. B. Elly Fit, Verkehrserziehung, Weihnachtsbazar), ihren Beitrag zur Förderung der sozialen Kompetenz leisten und immer mit unseren pädagogischen Leitzielen verbunden sind. Näheres dazu ist im Schulprogramm nachzulesen.

Die nachfolgende Grafik soll die Säule der „Förderung der sozialen Kompetenz“ als geschlossenes System verdeutlichen:



2 Förderung der fachgebundenen Kompetenz

Die individuelle Förderung der fachgebundenen Kompetenzen erfolgt im Fachunterricht, in Lernzeiten und innerhalb des Förderunterrichts im Ganztagsbereich.

Unser Ziel ist

- Lerndefizite, die viele Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen mitbringen, aufzufangen und sie zum erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe zu führen,
- Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler (Kompensation von Leistungsdefiziten, Grundlagenförderung),

- Förderung der leistungsmäßig besseren Schülerinnen und Schüler,
- Reduktion der Anzahl der nicht versetzten Schülerinnen und Schüler,
- Intensivierung der Zusammenarbeit von Fachlehrerinnen und -lehrern durch Teamteaching.

Zu unserem Konzept der individuellen Förderung gehören aus diesen Zielen resultierend folgende Maßnahmen:

Für alle Jahrgangsstufen

- Differenzierungsmaßnahmen im Fachunterricht (z. B. Stationenlernen, Kooperative Lernformen etc.), Absprachen dazu in den Fachschaften
- Ergänzungsstunden in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch,
- vermehrter Einsatz von Teamteaching (abhängig von personellen Ressourcen),
- sprachsensibler Unterricht in allen Fächern (s. Konzept zur Sprachförderung / schuleigene Lehrpläne),
- Förderung der Lesekompetenz (in allen Fächern; Nutzung des Leseclubs),
- Hausaufgabenbetreuung mit Unterstützung von AWO-Mitarbeitern in Klasse 5–7,
- Lernberatung (u.a. zwei Schülersprechstage, Elternsprechstage, u.a. auch zur Besprechung der Förderpläne),
- Förderung individueller Begabungen in Arbeitsgemeinschaften Klassen 5-10 (Schulhomepage, Geschichte, Wirtschaft, Kunst, Musik),
- Produktpräsentationen (Ausstellungen / Vorträge),
- Honoration besonderer Leistungen (Ehrungen / Urkunden),
- Teilnahme an den „LernFerien Nordrhein-Westfalen“.

Klassen 5/6

- Einstiegsdiagnostik mit der „Online-Diagnose“ in Deutsch, Mathe und Englisch (Klasse 5) und Einteilung in entsprechende Förderkurse, Einsatz von individuellem Fördermaterial, Unterstützung durch die AWO-Mitglieder, Wechsel der Förderkurse je nach Lernerfolg bei Bedarf oder zum Halbjahr,
- Einsatz der „Hamburger Schreibprobe“ zur Diagnose von LRS
- Sprachsensibler Unterricht nach DemeK-Prinzipien, Förderung in Kleinstgruppen,
- Verlängerung der Erprobungsstufenkonferenzen zur Intensivierung der Kommunikation der Fördermöglichkeiten (eine Stunde pro Klasse),
- „FörderPlus“: spezielle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf durch die Sonderpädagogin-
- Video-Tutorials für Mathematik, Klassen 6.

Klassen 7/8

- Förderkurse Kl. 7 in Deutsch, Mathe, Englisch zur Vorbereitung auf die LSE 8,
- Video-Tutorials für Mathematik, Klassen 7 und 8.

Klassen 10

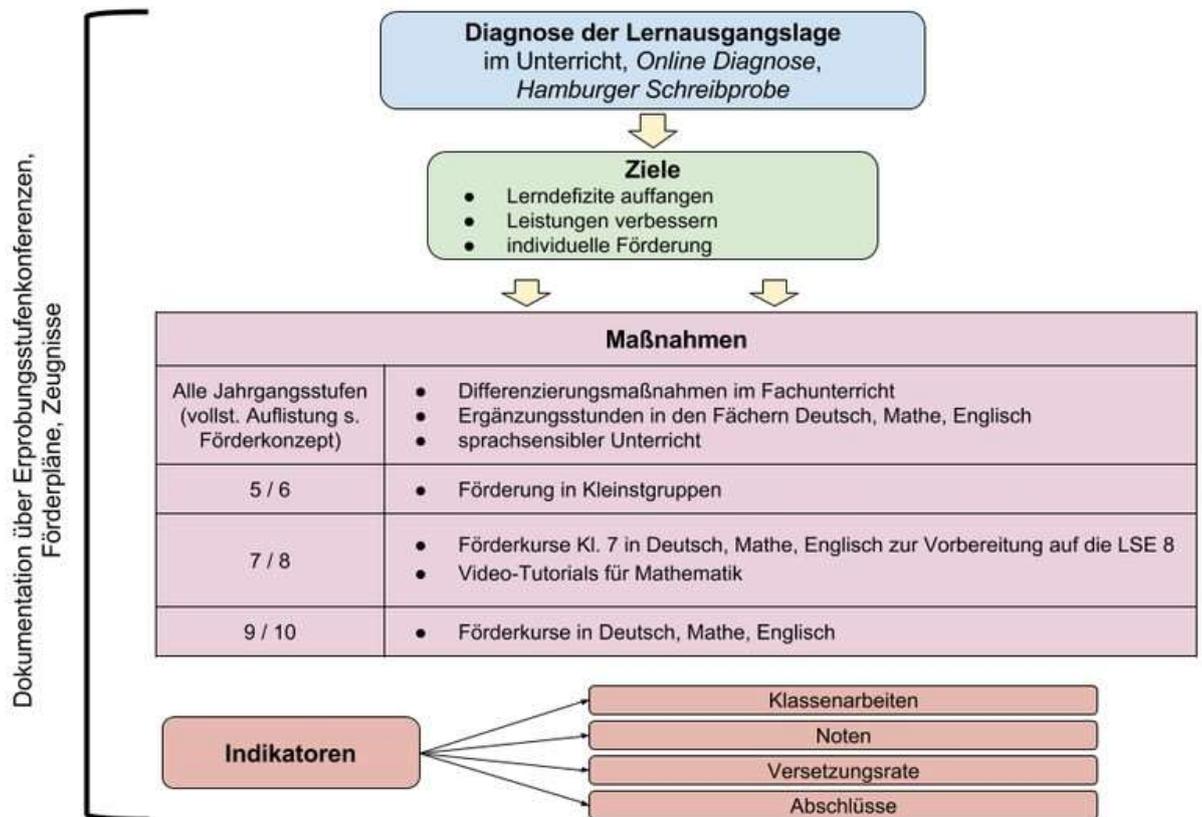
- Förderkurse in Deutsch, Mathe, Englisch

Sprachfördergruppe (VK)

- zusätzlicher Deutschunterricht durch ehrenamtlich tätige pensionierte Lehrer (Herr Philippek Sen.),
- Einzelnachhilfe durch Herrn Hohmut,
- Lesepaten: Frau Erb, Frau Lilienthal.

Das nachfolgende Schaubild dient der Übersicht:

Förderung der fachgebundenen Kompetenz



3 Förderung der Lernkompetenz

Unterrichtsentwicklung umfasst neben dem Erwerb von Fachinhalten und Fachwissen auch den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken. Unserer Schülerinnen und Schüler sollen systematisch zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten qualifiziert werden.

Lernkompetenz Training umfasst die Teildimensionen Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Hierbei werden aber nicht nur die einzelnen Teildimensionen abgehandelt, sondern es erfolgt ein Training der grundlegenden Fähigkeiten zur Selbstreflexion des eigenen Lernprozesses und der Lernergebnisse.

Durchführung

Das LK Training ist seit dem Schuljahr 2015/2016 fester Bestandteil des Schulprogramms und wird an den zwei Schwerpunkttagen (November / April) in den einzelnen Klassen eingeführt und vertieft. Diese Schwerpunkttage beinhalten genau festgeschriebene Bausteine, die verbindlich von jedem Klassenlehrer zu behandeln sind. Darüber hinaus erfolgt im Anschluss an diese Tage der Einsatz der Methoden in den einzelnen Fächern der Klassen.

Ziele des Lernkompetenz Trainings

Das Einüben, Wiederholen und Vertiefen der thematischen Bausteine in den jeweiligen Klassen ist für jeden unterrichtenden Lehrer als verbindlich anzusehen. Durch die zeitliche Festsetzung der Schwerpunkttage wird zudem eine Institutionalisierung und Routine in der schulischen Arbeit erreicht. Bei den Kollegen wird durch das halbjährliche Wiederholen der jahrgangsstufenspezifischen Inhalte ein Basiswissen erreicht und für die Schüler stellt das Einüben der Bausteine eine Richtlinie und Orientierung für den Ablauf des Fachunterrichts dar.

Die Implementierung der Schwerpunkttage soll sukzessive bis in den zehnten Jahrgang hin auf- und ausgebaut werden, wobei die Wahl der Inhalte vom Leichten zum Schweren und vom Elementaren zum Komplexen erfolgt.

Themenauflistung der Schwerpunkttage

Klasse 5, Teil 1: (November – Dezember)

1. *Heftführung*
2. *Arbeitsplatzgestaltung*
3. *Hausaufgaben*
4. *Effektiv Lernen I (Vorbereitung auf Klassenarbeiten)*

Klasse 5, Teil 2 (Klassenarbeiten vorbereiten, Lernhilfen) (April – Mai)

1. *Effektiv Lernen II (Lerntypentest)*
2. *Reflexionsmethoden*
3. *Einführung in die kooperative Lernform Think-Pair-Share*
4. *Hilfen für das eigene Lernen*

Klasse 6, Teil 1: (November – Dezember)

1. *Lesetechniken*
2. *Markieren und Strukturieren*
3. *Mind Mapping I*

Klasse 6, Teil 2: (April – Mai)

1. *Mind Mapping II*
2. *Mündliche Mitarbeit*
3. *Arbeit mit Nachschlagewerken*

4 Berufsorientierte Förderung

Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang Schule-Beruf (Ausbildung) oder auf eine weiterführende Schule (Berufskolleg, Gymnasium, Gesamtschule) vorzubereiten und eigenverantwortlich zu treffen. Vor allem im Rahmen des Politik- und Deutschunterrichts werden Schülerinnen und Schüler unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit der für uns zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit sowie zahlreichen außerschulischen Partnern Schritt für Schritt auf diese Berufswahlentscheidung vorbereitet. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind wir KAoA-Schule und führen die Standardelemente, beginnend mit der Stufe 8, durch. Diese werden durch langjährig bewährte sowie neu aufgenommene Projekte ergänzt (s. Konzept der Berufswahlförderung).

5 Kulturelle Förderung / kulturelle Integration

Das Ziel der musischen Erziehung ist eine charakterstärkende Wirkung, die die Urteilsfähigkeit und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausbildet. Sie bietet ihnen eine Identifikationsmöglichkeit, wodurch sie ihre individuelle Persönlichkeit weiterentwickeln können. Den Schülerinnen und Schülern wird die Chor-AG als zusätzliche Unterrichtsveranstaltung mit einer Wochenstunde angeboten. Immer montags probt die Chor-AG mit Interessierten aus allen Jahrgangsstufen ein- oder mehrstimmige Chorstücke aus der gesamten Musikgeschichte. Das Ziel besteht darin, den Chorgesang zu pflegen und zu fördern, um dessen Stellenwert in unserer Gesellschaft in angemessener Weise zu erhalten und zu erhöhen. Damit wird ein kulturpolitischer Beitrag geleistet, um gesellschaftsbezogen und völkerverbindend wirksam zu werden. Den Schülerinnen und Schülern wird das Musikprojekt „Elly's Social Drummers“ in Kooperation mit „Kultur und Schule“ als zusätzliche Unterrichtsveranstaltung im Ganztags mit zwei Wochenstunden

angeboten. Immer donnerstags steht die Trommel-AG allen Interessierten jahrgangsstufenübergreifend offen. Das Projektziel ist die Vermittlung von musikalischen Strukturen aus dem Bereich des Samba-Reggaes sowie Sozialkompetenzen aus dem Bereich des Klassenmusizierens. Die Ergebnisse werden bei schulinternen Veranstaltungen sowie bei Festivitäten der Stadt Köln (z.B. „Birlikte“, „Arsch huh“, Mülheimer Karnevalszug, Sommerfest der DB, rote Funken usw.) aufgeführt.

Im Rahmen des „Rhapsody in school“-Projekts (Musiker Hautnah e.V.) kommen Musikerinnen und Musiker zu Besuch in den Klassenraum der Schüler. Dort spielen sie den Kindern und Jugendlichen Musikstücke aus ihrem Repertoire vor, erzählen aus ihrem Alltag und beantworten Fragen. Die aktive Mitwirkung sowie Konzertbesuche der Schülerinnen und Schüler sind ausdrücklich erwünscht. Das Ziel ist, das Interesse an aktiver Musikausübung zu wecken und dadurch menschliche Erkenntnisse, Gefühle und soziale Verhaltensweisen zu vertiefen.

6 Begabtenförderung – Fremdsprachenzertifikate

DELFL – Französisches Sprachdiplom für Schülerinnen und Schüler

Unsere Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse mit dem WPI-Fach Französisch haben die Möglichkeit, das „Diplome d’Études Langue Française“ (DELFL) zu erwerben.

Das DELFL-Diplom ist ein international anerkanntes Sprachdiplom und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Es wird jedes Jahr vom deutsch-französischen Kulturinstitut Köln angeboten.

Den Schülerinnen und Schülern wird so ein Vorteil bei Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt bzw. auf weiterführenden Schulen ermöglicht. Außerdem entfällt eine Sprachprüfung auf frankophonen Schulen und Universitäten, wenn das DELFL-Diplom erfolgreich absolviert wurde. Das DELFL-Diplom ist kostenpflichtig und in sechs Niveaus unterteilt (A1, A2, B1, B2, C1 und C2). Das Niveau unserer Schülerinnen und Schüler ist heterogen und sie können zwischen dem Einsteigerniveau A1 und dem fortgeschrittenen Niveau A2 wählen.

D Evaluation

Um die Effektivität aller Fördermaßnahmen zu prüfen und bei Bedarf zu modifizieren, ist sowohl eine ständige Reflexion der einzelnen Lehrkraft als auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen notwendig.

Durch die jeweilige Lehrkraft geschieht die Evaluation, weil sie in der konkreten Durchführung der Aktivitäten unmittelbare Eindrücke von Umsetzung und Ergebnis hat.

In Teamteachings und Jahrgangsteams erfolgen Koordination und Evaluation der individualisierenden Maßnahmen ebenso im laufenden Prozess.

Auf der Ebene der Fachkonferenzen erfolgt die Evaluation in den jeweiligen Fachschaftssitzungen (dort auch Evaluation der LSE/ZP10 in Deutsch, Mathematik und Englisch).

Die Lehrerkonferenz trifft fachungebundene Vereinbarungen und überprüft und verändert - ebenso wie die die Schulkonferenz - Grundsätze unseres schulischen Handelns

Die Gesamtevaluation erfolgt bei Zeugniskonferenzen und auch am Ende des Schuljahres (Wiederholerrate, Abschlüsse etc.).